



Marburger Zeitung

Nr. 54

Marburg, Samstag den 8. März 1919

59. Jahrg.

Lettow-Vorbeck.

Marburg, 7. März.

Graf Lettow-Vorbeck trifft voraussichtlich in wenigen Tagen mit dem letzten Rest seiner Getreuen in Deutschland ein und soll in Berlin in feierlicher Weise empfangen werden. Man kann sich wohl den Jubel nicht ausdenken, mit dem diese Helden nach fünfjähriger Abwesenheit den Heimatshelden wieder betreten, unbestiegt nach fünf Jahren, in denen kein Hoffnungsschimmer ihnen ihr Durchhalten erleichtert, kein Brief aus der Heimat ihnen Kunde von ihren Lieben gegeben hat.

In dieser Zeit, in der man gewohnt ist, zumindest hochgeachtete Persönlichkeiten in der Presse und in Versammlungen auf gemeinsten Weise verunglimpt zu sehen, in einer Zeit, in der man in Berlin in kommunistischen Versammlungen von einer Verurteilung Hindenburgs und Ludendorffs spricht, muß man fast zweifeln, ob ihnen der Empfang zuteil wird, der den deutschostafrikanischen Helden gebührt. Die übermenschlichen Leistungen in diesem Kriege vertragen kaum einen Vergleich und man ist sich angehoben der nach tausendenzählenden Dokumenten heldenhafte Ausharrens bis in den Tod sonst im Zweifel, wem man den Lorbeer des höchsten Ruhmes weihen soll; aber was die deutsche Schutztruppe in vierthalbjährigem Kampf gegen eine erdrückende feindliche Übermacht in den klimatisch entsetzlichen Gebieten Ostafrikas geleistet hat, das ist nicht nur von Volksgenossen, das ist auch von den Feinden als höchste militärische Leistung in diesem Kriege anerkannt worden. Der englische General, dem Graf Lettow-Vorbeck, nachdem er am 11. November von der Unterzeichnung des Waffenstillstandes Kenntnis erhalten hatte, seine Truppe übergab, ließ zur Ehren den deutschen Offizieren und der Mannschaft die Waffen und gab in kurzen Worten der hohen Anerkennung Ausdruck, die auch er, die jeder, ob Freund oder Feind, vor den heldenhaften Leistungen der deutschen Schutztruppe empfindet.

Was Lettow und seine Getreuen selbst über die Helden von Kiautschau, über die Matrosen des „Grafen Svan“ hinaushebt ist, daß er genau so sicher den Untergang vor Augen ausgehalten hat, nicht wie sie, bis in den Tod, sondern bis ans glückliche Ende. Glückliche Ende? Das dies Ende so aussah, daß sie nicht, wie sie wohl oft geträumt und sich verdient haben, in ein siegreiches Vaterland zurückkehren, muß für sie doppelt hart sein. Darauf wollen wir auch in dieser Zeit mit allen, die bezüglich ihrer Moral noch nicht umgelernt haben, hoffen, daß ihnen auch dieses Vaterland ihre unendlichen Mühen und Kämpfe mit einem Einzug lohnt, der ihnen die heilige Freude der Heimkehr verleiht, daß es ihnen die hohe Anerkennung nicht versagt, die der feindliche englische General ihnen nicht versagen konnte.

Eine internationale Bolschewistkonferenz geplant.

(Drahbericht der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 7. März. (Aeber Gen.) Die Bolschewisten planen die Einberufung ihrer Gesinnungsgenossen in der ganzen Welt zu einer internationalen Konferenz, um auf diese Weise die allgemeine Revolution zu beschleunigen und den Völkerbund zu vereiteln.

Energische Maßnahmen gegen den Bolschewismus.

(Drahbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 7. März. „Daily Mail“ kündigt neuerlich an, daß die Ensuite gemeinschaftlich überaus energische Maßnahmen gegen die bolschewistische und anarchistische Bewegung ergreifen wird.

Drohender Generalstreik in Spanien?

(Drahbericht der „Marburger Zeitung“.)

Gen., 7. März. Dem Büro „Europe Press“ wird gemeldet: In Spanien ist der Generalstreik für den 10. März angekündigt.

Die Lage in Berlin.

Im allgemeinen ruhig.

(Drahbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 7. März. Die heutige Nacht ist in Berlin im allgemeinen ruhiger verlaufen, aber es entsteht die bange Frage, ob der militärische Erfolg der Regierung auch wirklich einen effektiven Gewinn bedeutet und ob er insbesondere zur Beliegung dieses Streikes führen wird. Darüber gehen nun die Meinungen weit auseinander.

Die innere Stadt ist durchwegs gesäubert.

AB. Berlin, 6. März. Durch einen umfassenden Angriff der Regierungstruppen ist die innere Stadt, die von den Spartacists besetzt war, genommen. Die verschiedenen Gebäude, wie Schulen und dergleichen, in denen sich die Spartacists eingenistet hatten, sind bei nahe durchwegs von den Truppen der Gardekavallerie und Infanterie besetzt worden. Es müssen nur noch einzelne Spartacistenunterkünfte ausgehoben werden. Die Verluste der Regierungstruppen gering.

AB. Berlin, 6. März, 7 Uhr 30 Min. abends. Die Wehrlämpe im Stadtmittelpunkt sind abgeschlossen. Auf Seite der Regierungstruppen sind schwierigkeiten geherrscht, da von heute morgens an der Verkehr der Vorortzüge aus Sicherungsgründen eingestellt worden ist.

England.

Die militärischen Unruhen in England.

Budapest, 7. März. Wie Ihr Korrespondent aus unparteiischer englischer Quelle erhält, haben in England große militärische Unruhen stattgefunden, die gleich nach Beendigung der Feindseligkeiten be-

menig Gebrauch gemacht wurde und vor allem Artillerie, Minenwerfer und hauptsächlich Maschinengewehre zur Verwendung gekommen sind. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Säuberung des Alexanderplatzes.

AB. Berlin, 6. März, 9 Uhr abends. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, befindet sich das Polizeipräsidium rechts in den Händen der Regierungstruppen. Der Alexanderplatz und seine gesamte Umgebung sind vollständig von den Aufständischen gesäubert worden.

Weitere Verkehrseinschränkungen.

AB. Berlin, 7. März. Die Verkehrsbehinderungen haben eine neuzeitliche Steigerung erfahren, da von heute morgens an der Verkehr der Vorortzüge aus Sicherungsgründen eingestellt worden ist.

gonnen und sich immer mehr verstärkt haben. Die Soldaten forderten die sofortige Demobilisierung. Am Militärhafen Holstein kam es zu großen Meutereien. Die Meuterer haben einige Tage hindurch die Ausfahrt der Transportschiffe nach dem Orient und dem Kontinent verhindert.

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Dr. Edmund Schmidbauer & Bernharder Nr. 24. — Bezugspreis 10 H. monatlich R. 4.—, viertelj. 2.10— R. 5.—, 4.50.— Durch Post 4.50.— Eingangsnummer 20 Heller.

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Berwaltung, R. Gaißer und L. Blaier. In Graz: Bei J. Kienreich, Sodafab. — In Innsbruck: Bei Sonn's Rathg. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen. Verschickstellen: In Wien, Klagenfurt, Linz, Pettau, Leoben, Radkersburg, Bruck an der Mur, Villach, Wels, Salzburg, Raun, Reichenau, Saarbrücken, Windisch-Graetz, Spielberg, Oberhauzen, Eisack, Unter-Drauburg, Bleiburg, Bölkmarkt, Höglbach, Friedau, Luttach, Berg, Deutschlandsberg, Eisenerz, Stainz, Schönstein, Villach, Mahrenberg, Leoben, Gonovec.

Die Demobilisierung der englischen Armee, Rotterdam, 7. März. Bis hier sind nach Londoner Meldungen in der englischen Armee rund 40.000 Offiziere und mehr als anderthalb Millionen Mann demobilisiert.

Vereinigte Staaten.

Die Totessopfer des Weltkriegs.

Washington, 5. März. (Zuspruch des Tel.-Korr.-Büros.) Die Schlachtfeldverluste der dreizehn am Weltkrieg beteiligten Staaten betrugen aufgrund der von General Marsh, Generalstabschef des amerikanischen Heeres, zusammengestellten und publizierten Ziffern insgesamt 7,354.000 Mann. Diese Ziffern beziehen sich nur auf die während der Aktionen Getöteten und jene, welche infolge der erlittenen Verwundungen gestorben sind. Die Verluste der einzelnen Staaten betragen:

England 1.700.000 Mann,
Deutschland 1.600.000 Mann,
Frankreich 1.305.000 Mann,
Österreich-Ungarn 800.000 Mann,
England 706.000 Mann,
Italien 450.000 Mann,
Türkei 250.000 Mann,
Belgien 102.000 Mann,
Bulgarien 100.000 Mann,
Rumänien 100.000 Mann,
Serbien und Montenegro 100.000 Mann,
Amerika 50.000 Mann.

Italien.

Eine Umsturzbewegung?

Die „Münchner-Augsburger Wochenzitung“ meldet aus Lugano: Aus Rom wird berichtet: Ein Kabinettsrat beschäftigte sich mit der Annahme der Umsturzbewegung. Die Regierung verhält sich nicht, daß die Situation bedeutsam ist. Sie macht sich auch keine Illusionen über die Stimmung des Militärs. Es muß mit der Möglichkeit eines Kabinettswechsels gerechnet werden. Das Ziel der Bewegung ist die Errichtung einer Republik.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen von der Adrialfest.

Gen., 5. März. In der Pariser amerikanischen Kolonie verlautet, daß das amerikanische Regiment aus Fiume und die übrigen drei amerikanischen Regimenter von der adriatischen Küste zurückgezogen werden, da die amerikanischen Soldaten keinesfalls in Zusammenstöße zwischen den Italienern und den Jugoslawen verwickelt werden sollen.

Schweiz.

Feststellung des österreichisch-ungarischen Banknotenbestandes in der Schweiz.

AB. Bern, 6. März. (Schweizer Agentur.) Der Bundesrat hat eine Enquête zur Feststellung des Banknotenbestandes aus den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zwecks Geltendmachung der Rechte ihrer Besitzer angeordnet.

Großdeutsche Republik.

Auslieferung des Restes der Handelsflotte.

Weimar, 3. März. Seit halb 12 Uhr vormittags sind im großen Ausschüttsaal der Nationalversammlung sämtliche in Weimar anwesenden Reichsminten, die preußischen Minister, die deutsche Waffenstillstandscommission und zwölf bis fünfzehn Vertreter der deutschen Seeschiffahrt zu einer dringlichen Beratung versammelt, die ein von Marshall Foch eingegangenes Telegramm zum Gegenstande hat. Es wird darin nichts weniger gefordert als die sofortige Auslieferung des gesamten Restes der deutschen Handelsflotte, ohne Rücksicht auf die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Die Frage ist umso dringlicher, als die deutschen

Vertreter genötigt sind, heute nachmittags zur Überbringung der deutschen Antwort nach Spaa abzufahren.

Die Verfolgung Deutschlands.

Basel, 5. März. Die Wirtschaftskommission der Alliierten hat, wie die „Daily News“ meldet, in letzter Stunde dem Zehnerrat die kategorische Forderung nach sofortiger Aufhebung der Blockade vorgelegt. Das Verlangen wird mit dem Bericht der britischen Offizierskommission, die Deutschland bestreit hat, begründet. Die „Daily News“ bemerkt hierzu, man könne hinsichtlich dieses Vorschages nur einer Meinung sein; es handle sich nur darum, zu wissen, ob es zurzeit noch früh genug oder bereits zu spät sei, um die Lage zu retten. Auch die übrigen Londoner Blätter befassen sich mit der inneren Lage Deutschlands und verlangen ebenfalls die unverzüglichste Aufhebung der Blockade.

Die Elsaß-Lothringische Abordnung in Weimar.

Weimar, 5. März. Die Elsaß-Lothringische Abordnung in Weimar hat an den Präsidenten der Nationalversammlung eine Erklärung gerichtet, in der sie mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Elsaß-Lothringen nicht in der Nationalversammlung zugelassen würden, zugleich den Dank dafür ausspricht, daß die Nationalversammlung im übrigen für die Interessen Elsaß-Lothringens und der verschiedenen Elsaß-Lothringer eingetreten sei. Die Eingabe schildert noch einmal die mit den Zusagen des Wilson-Programmes im Widerspruch stehenden Handlungen Frankreichs im Elsaß-Lothringen und beansprucht, daß das Selbstbestimmungsrecht auch auf Elsaß-Lothringen Anwendung findet. Ferner hat die Abordnung in einer Eingabe gebeten, die neue Abteilung für Elsaß-Lothringen im Reichsministerium des Innern organisch mit den schon bestehenden Hilfsstellen für die Reichslande zu verbinden. Sie schlägt vor, einen aus etwa 15 Mitgliedern bestehenden Beirat dieser Abteilung zur Seite zu stellen, für die Leitung Doctor Schwander zu gewinnen und als Vertrauensmänner der drei Mehrheitsparteien der Nationalversammlung die Herren Böhle, Professor Chrhard und Gilg zu berufen.

Verhaftung des Redakteurs der „Roten Fahne“.

Berlin, 5. März. Gestern vormittags ist der Redakteur der „Roten Fahne“, Doctor Mayer, durch Regierungstruppen verhaftet worden.

Verhandlungen mit den Polen in Bromberg.

Am Montag haben in Bromberg auf Veranlassung des französischen Generals Dupont Verhandlungen zwischen den Deutschen und den Polen über eine Verbesserung der Verkehrssverhältnisse im Osten und eine den deutschen Verhältnissen besser Rechnung tragende Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen begonnen. An ihnen nimmt auf deutscher Seite unter anderen der der Waffenstillstandskommissar als Spezialist für die Ostfragen beigegebene Generalstabsoffizier Freiherr v. Reichenberg teil.

Liebe erwidert Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler.

25) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Grau Ritter behauptete, sie habe nicht immer Arbeit für sie, da sie selbst auch etwas tun müsse. Heute aber hatte Frau Wedlich keine Zeit. Sie hätte sich auch nicht wegziehen lassen, denn sie war schrecklich neugierig auf die Braut des jungen Herrn.

„Ich bin dageblieben, Herr Ritter, weil doch jemand den Kaffee kochen muß. Frau Ritter hat doch das gute Schwarzeidene angezogen, und damit kann sie doch nicht in der Küche stehen und hantieren“, berichtete sie eifrig.

Ritter nickte lachend.

„Na, schön, Frau Wedlich, dann kochen Sie mal einen schneidigen Kaffee — aber ein echten Stärker als sonst.“

Frau Wedlich hob die Hände.

„Aber Herr Ritter, das versteht sich doch von selber, ich habe schon die doppelte portion gemacht — ich weiß doch, wie Ihre Sorte ist.“

Frau lauschte verwundert diesem Zwiesprach. Es kam ihr ganz sonderbar vor, daß ihr Verlobter in einem so gemütlichen Ton mit der Arbeiterfrau plauderte. Seine sonst etwas steife, fast schroffe Art stach gewaltig gegen diesen Ton ab.

„Durchaus nicht, Frau Wedlich, durch den

Die Streitlage in Leipzig.

Leipzig, 7. März. Die Streitlage ist unverändert, doch macht sich eine starke Strömung für die Beendigung des Generalstreits bemerkbar. In der gestrigen Sitzung des Leipziger Bürgerausschusses wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Fürger anstand tollkäfig fortzuziehen.

Vom tschechischen Staat.

Ein unliebsamer Fretum.

Prag, 6. März. Das Staatsratdirektorium hat mit Beschuß vom 3. März d. J. den bisherigen Staatssekretär für Justiz Dr. Julius Roller zum Präsidenten des deutschösterreichischen Obersten Gerichtshofes ernannt.

Die Sozialdemokraten Deutschböhmens.

Prag, 6. März. Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Teplitz: Die Landesparteileitung der Sozialdemokraten Deutschböhmens hat in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, gegen die Gewalttaten des tschechischen Militärs Protest zu erheben und diesen Protest sowohl der Mächtetunzen in Paris als auch den Vertretern des sozialistischen Büros vorzulegen. Die Landesparteileitung faßte ferner einen Beschluß, sofort die nötigen Schritte einzuleiten, um die hinterbliebenen der Märzgefallenen materiell sicherzustellen und dafür zu sorgen, daß sie vor Not und Elend geschützt werden.

Die Todesopfer des Streits.

Prag, 7. März. Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Teplitz, daß die Zahl der Todesopfer in ganz Deutschböhmen bisher 20 Personen beträgt.

Die Todesopfer von Raaden.

Raaden, 6. März. Heute starben im hiesigen Krankenhaus wieder einige der bei dem Raadener Blutbad schwer verwundeten Personen, so daß die Zahl der Todesopfer von Raaden auf 20 gestiegen ist.

Deutschösterreich.

Die Rechtsverwahrung der Tiroler Clerikalen.

Die Tiroler christlichsoziale Partei über gab vor Eintritt in die Nationalversammlung folgende Rechtsverwahrung: „Die Mitglieder der konstituierenden Nationalversammlung aus Tirol sind der unerschütterlichen Rechtsüberzeugung, daß auf Grund des wiedererlangten freien Selbstbestimmungsrechtes des Landes Tirol und trotz der geistlichen Rechtsentwicklung wie auch trotz der fortduernden Geltung der Tiroler Landesordnung vom 26. Februar 1861 nur ein freigewählter Tiroler Landtag berufen ist, souverän über die weitere staatsrechtliche Zukunft des Landes zu entscheiden. Solange eine solche Entscheidung nicht erfolgt ist, können die Tiroler Abgeordneten der Katholischen Volkspartei nur unter Vorbehalt und unter Aufrechterhaltung ihrer grundständischen Stellung an den Verhandlungen der Nationalversammlung teilnehmen.“

schmalen mit Ziegelnsteinen ausgelegten Flur an eine Tür getreten. Zaghaft und etwas besinnlich von der ungewohnten Situation schritt Fee neben Hans Ritter hinter ihr her.

Dann öffnete die Auswärterin die Tür, und Hans führte seine Braut in ein freundliches, schlichtes Zimmer, mit einfachen, altemodischen Möbeln, die aber sehr blank und sauber gehalten waren.

Mitten in diesem Zimmer stand eine mittelgroße Frauengestalt in etwas gebeugter Haltung, wie lange, schwere Arbeit mit sich bringt. Ihr noch volles, graues Haar war schlicht gescheitelt und die Zöpfe waren glatt an den Hinterkopf festgestellt. Sie trug das bereits von Frau Wedlich angekündigte „Schwarzeidene“, sicher ihr bestes Festgewand, das aber einer vergangenen Mode entstammte. Trotzdem sah es noch wie neu aus, es war sichtlich geschont worden. Um Hals und Ärmel schimmerten schmale, blendend weiße Stickereistreifen, und am Kragenschluß steckte eine goldene Brosche, die wie ein verschlungenes Band auslief. Auf dem grauen Scheitel saß ein schwarzes Spitzenhäubchen.

In dem klugen, guten Gesicht der alten Frau spiegelte sich eine große Erregung. Die Hände, die ein weißes Taschentuch hielten, zitterten merklich. Es waren keine weißen, zarten Hände, sie trugen die Spuren harter Arbeit.

In dem sympathischen Gesicht der alten Frau leuchteten prahlvolle, große Augen,

Koller — Präsident des Obersten Gerichtshofes.

Wien, 7. März. („Wiener Zeitung“.) Das Staatsratdirektorium hat mit Beschuß vom 3. März d. J. den bisherigen Staatssekretär für Justiz Dr. Julius Koller zum Präsidenten des deutschösterreichischen Obersten Gerichtshofes ernannt.

Die Banknotenabstempelung.

Wien, 7. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte eine Kundmachung des Staatsamtes der Finanzen über die Einführung der für den Umlauf in Deutschösterreich bestimmten Banknoten. Durch ein von der Regierung der Nationalversammlung vorzulegendes Gesetz ist bestimmt worden, daß nach Ablauf der für die Kennzeichnung der Noten festgesetzten Frist nur mehr die in der bezeichneten Weise deutschösterreichisch gestempelten Noten als gesetzliches Zahlungsmittel Geltung haben werden. Als Frist für die Kennzeichnung der Banknoten wird die Zeit vom 12. bis 24. März festgesetzt.

Die neue Gemeindewahlordnung in Wien.

Wien, 6. März. Der Wiener Gemeinderat hat heute die neue Gemeindewahlordnung und die Neuerung des Gemeindestatus besprochen. Aus dem Referat des Gemeinderates (ein bisschen Christlichsozial) sei hervorgehoben, daß die Wahlkörper der bisherigen Wahlordnung entfallen und daß die Wahlvollzüher sowie die Wahlzettelkoppelung fallen gelassen werden, leichter mit Rückicht auf die bei den Wahlen der Nationalversammlung genannten Erfahrungen. Die Mandatsdauer ist mit fünf Jahren bemessen. In das Gemeindestatut wird ein Pausus, betreffend die deutsche Sprache als ausschließliche Verhandlungssprache, aufgenommen. Bei der Abstimmung wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt und nur ein Antrag Sedlats, bezüglich der Betonung des deutschen Charakters der Stadt Wien im Gesetzes, angenommen. Hierauf sangte die gesamte Vorlage zur Annahme.

Die Fahrt des Marine-luftschiffes „L 59“ nach Afrika.

In diesen Tagen, wo ganz Deutschland den tapferen, unbesiegten Verteidiger Ostafrikas, General v. Lettow-Vorbeck, und seine Heldenchor in der Heimat willkommen heißt, wird Näheres über die Afrikafahrt des Marinelaufschiffes „L 59“ bekannt, das der Schutztruppe in Ostafrika im November 1917 Munition, Arzneimittel sowie einige Personalverstärkung bringen sollte, jedoch wegen der nach gerade eintrifftenden Nachrichten hoffnungslos erscheinenden militärischen Lage im Schutzgebiete zurückgerufen wurde, als es auf der Höhe von Chartum in Oberägypten stand.

Unter Führung des Kapitänleutnants Bodhold stieg „L 59“ am 21. November morgens in Jambul bei Burgas (Bulgarien)

stahlblau wie die ihres Sohnes und auch von derselben Form. Aber sie blieben weicher, gütiger — es waren gute, treue Mutteraugen. Und diese Augen nahmen Fee gesangen.

Eine Weile standen sich die beiden Frauen stumm gegenüber und sahen sich mit großen, prüfenden Augen an. Dann führte Hans seine Braut vor seine Mutter hin.

„Da bringe ich dir meine Braut, Mutter“, sagte er mit dem warmen Ausdruck, den Fee nun schon an ihm kannte. Sie sah aber nicht, daß seine Augen sich zugleich mit einem Blick in die der Mutter sah, der ihr ganz fremd erschienen wäre.

Instinktiv, ihre Vollkommenheit abschützend, streckte Fee der alten Frau ihre Hand entgegen. Die tastete zitternd dorthin und ergriff mit der anderen Hand zugleich die ihres Sohnes. Und wie von einem großen, heiligen Gefühl überwältigt, drückte sie die beiden Hände der jungen Lente fest, ganz fest zwischen den ihren und legte sie dann zusammen. Ihre Augen sahen dabei wie durch einen feuchten Schleier in die großen und braunen Samtaugen Fees und endlich rangen sich einige Worte über ihre bebenden Lippen.

„Gottes Segen mit Euch! Werdet glücklich miteinander, liebe Kinder.“

Da beugte sich Fee schnell herab, um ihre Hand zu küssen.

Er schrockte wollte die alte Frau ihre Hand zurückziehen,

mit einer Befechtung von 22 Köpfen auf. Die Fahrt ging über Adrianopel und Smyrna, das bei Dunkelheit übersehen wurde, nach der östlichen Kretas. Die Insel wurde gegen 10 Uhr abends erreicht. Am 22. November 5 Uhr morgens überfuhr das Schiff die ägäische Küste östlich von Sizilien und nahm Kurs auf die Dase Farapha. Dabei herrschten in 1000 Meter Höhe derartige Vertikalböen, daß bei mehreren Lauten Seefahrtheitserscheinungen aufraten. Es wurde dann bis 9 Uhr 30 Min. abends der Motor angesteuert. Die Steuerung durch die Wüste erfolgte bei Tag und Nacht nach den Sternen, ebenso wie bei Schiffen auf hoher See. Nachmittags war wegen Bruches eines Maschinenteiles der vordere Motor vollkommen ausgefallen, der Schaden wurde jedoch wiedergestellt.

Als das Mittal erreicht war, stieg bei starker weidender Woge, leichtem Nordostwind und dunstiger schwüler Luft die Außentemperatur schnell bis auf 25 Grad Celsius. Zu dieser Zeit fiel — wohl infolge der Hitze über dem Mittel — das in 950 Meter Höhe fahrende Schiff plötzlich stark durch und konnte nur durch Wasser und Munition zum Stehen gebracht werden, so daß noch eben das Auftauchen auf eine Bergspitze vermieden wurde.

Etwa in diesem Augenblick erreichte das Schiff der Befehl zur Rückfahrt, die es um 2 Uhr 50 Min. nachmittags am 22. November auftrat. Dem Kommandanten ist die Ausführung dieses Befehls schwer geworden, wer doch die Fähre bis dahin so glatt verlaufen, daß er die rechte Zuversicht gehabt hatte, seine Aufgabe in vier Tagen ohne Störung lösen zu können. Wasser und Wasser waren noch reichlich vorhanden. Die Besatzung hätte trotz der großen Anstrengung ohne Bedenken noch zwei Tage durchhalten können. Die Verpflegung bestand aus Konserven, Dosenfrüchten und Dauerwurst mit Frischbrot und Butter. Als Schlagspeisen dienten Rehkönnchen. Eine wirkliche Ruhe war indessen nicht möglich, da die Spannträume und die knappernde Außenhülle dauernd störten. Noch vierstündiger Wache in der Wüste befiehl die Leute, die die Seiten- und Höhenstufen bedienten, ein stetes Zittern der Augen und Kopfschmerz. Es wurde Wache gegangen wie auf den Kriegsschiffen, vier um vier Stunden.

Auf der Rückfahrt, wo am 24. um 3 Uhr nachmittags die ägäische Küste bei Sizilien übersehen wurde, herrschte in dem Luftschiff eine Drehhaustemperatur von 28 Grad Celsius, die in der Nacht auf 10 Grad Celsius fiel, so daß viele Leute bei der Landung stark erschüttert waren und Fiebererscheinungen hatten. Der Rückweg über Kleinasien brachte noch heftige Kämpfe mit böigen Bergwinden, bis am 25. November um 7 Uhr 30 Min. morgens die Landung in Jambul erfolgen konnte.

„L 59“ hatte im ganzen 675 Kilometer, das heißt mehr als die bis zum beabsichtigten Landepunkt in Ostafrika in Rechnung gestellte Strecke in 95 Stunden zurückgelegt und versiegte bei der Landung noch über einen Betriebsvorrat für zweieinhalf Tage. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre es, wenn nicht

„Nicht doch — ich habe horste, grobe Hände“, sagte sie hastig.

„Es sind Mutterhände — und ich habe keine Mutter mehr — lassen Sie mich“, bat sie leise, seltsam ergriffen von dem schlichten und doch ehrfürchtgebietenden Wesen der alten Frau.

Hans Ritter wandte sich hastig ab. Es stieg ihm so heiß und brennend in die Augen. Die beiden Frauen hielten sich noch eine Weile fest bei den Händen und lösen sich in die Augen.

Zwischenzeitlich legte Hans Ritter Hut und Paletot ab, dann trat er zu Fee. Er hatte sich schnell gesetzt.

„Künige lege erst einmal ab, Fee. Mutter hat den Kassetett gedreht, du mußt dich schon von ihr bewirten lassen.“

Er nahm Fee Paletot und Jacke ab. Sie trat vor den schmalen Spiegel, der über der blankpolierten Kommode hing, und legte ihren Hut ab. Hans trug seinen Paletot und Fees Jacke selbst hinaus und hängte beides im Flur an den Garderobeständer. Dann kam er wieder herein. Weiß seine noch Fees elegante Erscheinung paßten in diesen bescheidenen Raum. Frau Ritter hatte die Augen nicht von Fee gelassen und sah nun ihren Sohn an. Einen Moment strahlten die beiden Augenpaare liebevoll zärtlich ineinander. Wenn Fee diesen Blick in Ritters Augen gesehen hätte — er würde ihr ein neues Rätself ausgegeben haben.

ausgerordnete Ereignisse die Rückberufung veranlaßt hätten, nach vier Fahrttagen in der Kolonie angelangt. Jedenfalls stellte aber die Fahrt eine bewundernswerte Leistung dar!

Marburger und Tages-Nachrichten.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Marburg. Die Leitung gibt bekannt, daß von Sonntag den 9. März an der regelmäßige Unterricht wieder beginnt. Die Herren Gewerbeleiter werden ersucht, ihre Lehrlinge zum freizügigen Besuch der Schule zu verhalten.

Ein Studenten-Tanzübungsnabend findet heute, den 8. März, um 7 Uhr abends im kleinen Kinotheater statt.

Gastwirtschaft „Zu den drei Teichen“. Die infolge Todesfallen in der Familie Hein ausgeschriebenen Nachmittagskonzerte des Duettens Hawatschek finden ab Sonntag den 9. März nun wieder regelmäßig statt. Beginn 3 Uhr.

Die Pensionsquittungen der Südbahn-Pensionisten sind bei der Stationekasse im Hauptbahnhof baldmöglichst abzuholen.

Mohren-Apotheke, Herrngasse, Magdalenen-Apotheke, Kaiser-Wilhelms-Platz, und Schuhengel-Apotheke, Legethoisstraße, versiehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Die serbische Regierung beharrtauf ihrem Standpunkt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 7. März. Laut „Petit Parisien“ proponiert die serbische Regierung nach wie vor, die Lösung der serbisch-italienischen Streitfragen einschließlich der Regelung des Niumaner Falles, vor ein Schiedsgericht zu bringen.

Die Dardanellen unter amerikanischem Schutz.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Kopenhagen, 7. März. (Korr.-Rundschau) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ beabsichtigt der Pariser Zehnerausschuß, den Vereinigten Staaten von Amerika das Mandat zur Verwaltung Konstantinopels und der Dardanellen, deren Internationalisierung bekanntlich als beschlossen gilt, anzubieten.

Südafrika besteht auf seiner Selbstständigkeit.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 7. März. „Havas“ meldet vom Kongreß, daß die südafrikanischen Delegierten auf der Errichtung eines unabhängigen Staatswesens bestehen, daß jedoch England und Holland diesen Forderungen mit allem Nachdruck widerstreben.

Die Ruhe in Berlin durch die Maßnahmen gesichert.

(B. Berlin, 7. März. (Wolff-Büro.) Bei

den gestrigen Kämpfen um den Alexanderplatz und das Polizeipräsidium wurden 150 Personen festgenommen. Alle Gebäude, die in der Umgebung von Spartakisten besetzt waren, befinden sich fest in den Händen der Regierungstruppen. Die Spartakisten sind zerstört und teilweise in die Häuser geflüchtet, aus denen sie Handgranaten feuer unterhalten, das heute vormittags von verschiedenen Stellen der Stadt vernehmbar war. Die vergangene Nacht ist wesentlich ruhiger als die aus Donnerstag verlaufen. Das schwere Geschützfeuer und die Detonation von Minen hat aufgehört. Hin und wieder hört man das Krachen von Handgranaten, Gewehren und Maschinengewehren. Im Zeitungsviertel kam es zu einzelnen Zusammenstößen. Das Zentrum der Stadt ist in weitem Umkreise von den Regierungstruppen abgesperrt. Auch die Brücken über die Spree sind besetzt. An verschiedenen Stellen der Stadt sind Maschinengewehre auf den Balkons und in den Fenstern der Häuser aufgestellt. Mit Maschinengewehren besetzte Panzer- und Lastautos durchfahren einzelne Teile der Stadt. Man glaubt, daß die Maßnahmen und die angekündigte Zahl eingerückter, feldmäßig ausgerüsteter Regierungstruppen geeignet seien, die Lage völlig wieder herzustellen, beziehungsweise zu sichern.

Das beschlagnahmte deutsche Vermögen in den Vereinigten Staaten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“)

Genf, 7. März. Das „Bureau Europe Pres“ meldet aus Washington, daß das in den Vereinigten Staaten beschlagnahmte Vermögen der Angehörigen der Mittelmächte bei läufig 700 Millionen Dollars beträgt.

Sharp.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 7. März. Der zurückgetretene amerikanische Botschafter in Paris, Sharp, den die Pariser Blätter als französische Freunde feiern und dessen Demission sie leb-

haft bedauern, erklärte dem Internierer des „Petit Parisien“, er denke nicht daran, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen, sondern sehr vielmehr eine Fülle politischer Arbeit vor sich.

Das Blutbad in Kaaden.

(B. Kaaden, 7. März. Das Bürgermeisteramt richtete an das „Prager Tagblatt“ eine Zuschrift, in der festgestellt wird, daß entgegen den amtlichen Angaben nicht aus der Menge der Demonstranten geschossen wurde. Die Demonstranten hatten weder Revolver noch Gewehre bei sich. Es ist daher auch auf Seite der Tschechen kein Verwunder zu beklagen, hingegen auf deutscher Seite 20 Tote und 500 Schwerverletzte.

Die Tschechen in Karlsbad.

(B. Karlsbad, 7. März. Gestern vormittags sind durch tschechische Soldaten während des Unterrichtes auch mehrere Schüsse in den Turnsaal des Gymnasiums abgegeben worden. Die Tschechen erschärften, es sei aus dem Gymnasium auf sie geschossen worden, was von allen Seiten als vollkommen unrichtig erklärt wird. Eine Kugel ging knapp am Kopfe des unterrichtenden Professors vorbei. Die Beerdigung der Opfer findet Samstag nachmittags statt.

Schaubühne und Kunst.

(Stadttheater. Heute und morgen geht Kalmans Stille Operette „Ein Herbstmanöver“ in Szene. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird zum letzten Male in dieser Spielzeit Zellers bestes Operettenwerk „Der Vogelhändler“ aufgeführt. — Montag Abend der ersten Sängerin Elsa Trauth; zur Darstellung gelangt

Ia Sennleise
Ia Toilettesetze
Waschpulver (Grafinniger)
Waschpulver für Wäsche
Frauenlob
Waschblau-Kugeln
Waschblau-Essenz
Christall-Soda
Teekrüntzen
Jede Woche frisches, hochfeines
Kernöl, Olivenöl, Haselnußöl
Tafelkäfig
Maggi zum Nachfüllen
Suppenwürfel (Graf)
Auba-Rum, Kognak, Likör
Café russischen Tee
Kaffeemischung
Franck (Zufahrtkaffee)
Zichorie
Marmelade, offen
Ia Marmelade in Gläser
Fleischkonserven
Backpulver
Zitrolin (Zitronenerbsen)
verkauft billig

J. Rantner

Kärntnerstraße Nr. 8.

Franz Lehars beliebtes Operettenwerk „Die ideale Gattin“. — Die Operette gelangt Dienstag, den 11. März zur Erstwiederholung.

Rino.

(Stadtkino. Das interessante, hochspannende Sittenkriminaldrama „Der Richter“ gelangt nur noch heute bis einschließlich Montag zur Darstellung. — Ab Dienstag bringt der Spielplan den nordischen Filmklassiker „Der Sonnenspiegel“.

Kurze Nachrichten.

Ungarn und die Schweiz. Wie der „Pester Lloyd“ vernimmt, wird an Kompetenter Stelle die Frage erwogen, zur Förderung des Warenverkehrs mit der Schweiz unter dem Namen „Wilhelm-Tell-Züge“ einen direkten Warenverkehr zwischen Ungarn und der Schweiz einzurichten.

Ein Tunnel zwischen England und Irland. Auf London, 4. März, wird gemeldet: Im englischen Unterhaus hat Minister Bonar Law mitgeteilt, daß die Frage betreffend den Tunnel zwischen England und Irland vom Minister für Straßenbau und Kommunikation in Erwägung gezogen werde.

Erwischter Einbrecher. Am 2. März vormittags wurde in Wien im Hause Wieden, Paulanergasse 7, ein Mann im Halbstock in einer Kammer angetroffen. Er war eben damit beschäftigt, in die Mauer eine Öffnung zu bohren, um in das angrenzende Modistengeschäft der Frau Reinhof er einzudringen. Der Mann wurde festgenommen. Er hatte ein Seil und Einbruchswerzeuge bei sich. Er ist der 28jährige Schlossergehilfe Alfred Schick, der dem Landesgerichte eingeliefert wurde.



Wie verzins ich am besten meine Kapitalien?
Durch Abschluß einer Lebensversicherung!

Damit sichert sich jedermann eine 3 prozentige Verzinsung.
Z. B.: Wer heute 837.48 K. einzahlt, erhält nach sechs Jahren dieses Kapital samt 3 Prozent Zinsen, das ist genau 1000 K. bar ausbezahlt und war während dieser Zeit für den Fall des Todes versichert.
Anträge nimmt entgegen und erteilt nähere Informationen
Versicherungs-Abteilung des Militär-Witwen- u. Waisenfondes Expositur MARBURG. 10024

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

8-jährig & elternloses gesundes Mädchen wird als eigenes angenommen. Mohrenberg Nr. 21. 10005

Leichteres Fuhrwerk wird zur Belöhnung übernommen. Anfrage Dompf 5, Tür 2. 2708

Kaststudent wird in beste Lage aufgenommen. Kastagasse 2, Tür 2. 10015

Erfahrene Volksschullehrerin ist Privatunterricht u. Nachhilfestunden. Birkengasse 9, 1. St. zu vereinen von 12-1. 10017

Gebt dreieinhalf Meter schwarzen Damenvollstoff Friedensware, für einen noch gut erhaltenen Herren anzug. Adresse unter "Lausch" unterlegen in der Berw. 3264

4 Monate altes Kind wird auf Kosten gegeben. Adresse Bw. 10021

Oberrealschüler erteilt Instruktionsstunden. Anfr. in Bw. 10038

Realitäten

Schöner Besitz in unmittelbarer Nähe der Stadt Marburg, mit 20 Joch Grund, zu verkaufen. Burggasse Nr. 20. 2437

Haus mit Garten, für Pensionisten geeignet zu verkaufen. Adr. in der Berw. 2043

Haus mit Garten zu verkaufen. Thesen Nr. 79. 2841

Eine Wiese, 11 Joch groß, in der Gemeinde Tragisch zu verkaufen. Anfrage bei Schmiderer Kärtnerstraße 29. 10036

Zu kaufen gesucht

Blechdosen für Schuhcreme, neue oder schon gebrauchte werden gekauft. Gruber, Leberhandlung, Burgplatz. 2190

Weinflaschen, 7/10 Dutzend, kostet Parel und Rößmann, Marburg, Goetheplatz 3. 1883

Obstmost, größere Quantitäten zu kaufen gesucht. Schriftlich. Offerte unter "Obstmost" an die Verwaltung. 2846

Komplette Badezimmer-Einrichtung. Buchstaben erb. unter "Badezimmer 26" an Bw. 10003

Saatkartoffel werden zu kaufen oder gegen Ahornmost umzutauschen gesucht. Schmiderer, Marburg, Kärtnerstraße 28. 2933

Junger Wolfshund zu kaufen gesucht. Franz Schlegel, Pöderich, Waldgasse 5. 3222

Zu verkaufen

Frische Eier in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Übernahme oder Vereinigung des Betrages zu 72 Heller per Stück bei Em. Spappanz in Rohrbach zu haben. 1804

Dekorationsdiwan, Ottomane, beide in sehr gutem Zustande, letztere völlig neu, preiswert abzugeben. Adr. in Berw. 10009

Weißes Kinderbett mit Matratze, Speisezimmertisch, beides sehr gut erhalten, für je 5 Kr. Fett über 280 Kr abzugeben. Anfrage in der Berw. 1'008

Echte Delianthusknospen zu verkaufen. Anfr. Berw. 10012

Schöner Kinderliegewagen zu verkaufen. Maltergasse Nr. 28, Tür 5, Messing. 3210

Dekorationsdiwan, Rückenfeder, Schublädchen billig zu verkaufen. Adr. in Berw. 3220

4 Bienenköpfe und ein Volt preiswert abzugeben. Anfragen in der Verwaltung. 3'11

Neuer, schwarzer Seidenhut billig zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 3194

Jedes Quantum Sauerkraut, das Kilo 1 Kr., zu verkaufen. Anfragen Bahnhof-Gastwirtschaft Stiefer. 10.000

Schlosser-Werkstätte, vollkommen eingerichtet, für Bau- und Kunstarbeiten, im 1. Bezirk Marburgs preiswert sofort abzugeben. Busch. u. Anfragen an Bw. 2935

2 harte Eichenbetten, angefasst, doppeltürig, weiß. Zither, Trompete, Klaviersessel zu verkaufen. Anzur. Berw. 10.001

5 Mt dunkelblaues und 4 Mt dunkelgrünen Stoff zu verkaufen. Herrenstraße 12. 10002

Hängelampe, 2 kleine Stehlampen, Madonnenstatue, Schreibstiftührer, diverse Nippes, Büchereigener, Sonnenblumen usw. zu verkaufen. Gauerstraße 9, 1. St. gegenüber der Weinbauschule. 3238

Junge, hochträchtige Auh zu verkaufen. Anfr. Berw. 10003

Dunkelblauer, neues Tuchkleid, schwärz, getragenes Kleid, beide für schlanke Personen, gelbe Schnürschuhe Nr. 35, neu und blonde Halbschuhe Nr. 37 zu verkaufen. Bumengasse Nr. 27, 2. Stod, Tür 6. 3239

2 Kr. feinsten Herzogowina Tabak hat Preiswert abzugeben Ludwig Haas, Brandtsstraße 2, Burg. 3243

Pferd, Stute, 6 Jahre alt, samt Kutschewagen und Brustgehirn zu verkaufen. Anzur. Pössinger, Thesen Nr. 83. 3001

Neue, schwarze Schnürschuhe Nr. 37 um 200 Kr. zu verkaufen Kärtnerstraße 11. 3272

Eine große Wanduhr und ein Grammophon zu verkaufen. Anfragen Mozartstraße 52, ebenso, Tür 3. 3271

2 Nachtkästen mit Marmorplatten, sowie auch Kartoffel zu verkaufen. Anfragen Tegethoffstraße 48, Tür 3. 3269

Eiserner Ofen und zwei junge Legehühner zu verkaufen. Kaiserstraße 8, Tür 12. 10029

Dachziegel, Biberschwanz, Straßenziegel und Mauerziegel zu verkaufen. Hengasse 1a. 10078

Ein Paar Pferde, Stute und Wallach, samt Geschirre und Kutschewagen, 15 1/2 hoch, gute Beize, für schwer und leicht zu verkaufen. Adr. in Berw. 10026

Nachtkästen mit Marmorplatten, sowie auch Kartoffel zu verkaufen. Anfragen Tegethoffstraße 48, Tür 3. 3269

Eiserner Ofen und zwei junge Legehühner zu verkaufen. Kaiserstraße 8, Tür 12. 10029

Dachziegel, Biberschwanz, Straßenziegel und Mauerziegel zu verkaufen. Hengasse 1a. 10078

Ein Paar Pferde, Stute und Wallach, samt Geschirre und Kutschewagen, 15 1/2 hoch, gute Beize, für schwer und leicht zu verkaufen. Adr. in Berw. 10026

Großer, schöner Musikautomat, in fabellosem Zustand, spielt sehr schön, sofort und preiswert zu verkaufen. Anfragen bei Stefan Filzitsch, Gastwirt und Fleischhauer in Sonobiz. 10037

Schreibmaschine, doppelprachig zu verkaufen. Kärtnerstraße 21, parterre. 3260

Gute Bleiharmonika, dreiteilig, billig zu verkaufen. Anfr. bei Johanna Deutsch, Schneiderin, Kärtnerstraße 90. 10032

Acetylen-Fahrradlampe, zwei fahrradtaschen, mehrere Regenschirme und Schirmfassette, zwei Bilder, Herrenstangen Nr. 40, diverses Geschirr, Brieftasche aus Leder. Anfragen Herrenstraße Nr. 46, Tür 10. 10016

Braun und schwarz gemusterter Tuchstoff für Kleid (5 Meter) zu verkaufen. Anzusehen nachmittags. Wo, sagt Bw. 10021

Elegantes rosa Seidenkleid für mittlere Figur, ganz neu und ein Paar hohe Lederschuhe Nr. 35, von mit schwarz preiswert zu verkaufen. Anzuragen Luckner, Herrenstraße 5. 10080

Dunkelblauer, schwarzer u. grüner Taff und ein Paar neue Halbschuhe Nr. 37 zu verkaufen. Gerichtshof, 16, 1. St., 1. 10025

10 Meter Hansleinen und ein Küchenabwaschstück zu verkaufen. Wielandgasse 8. 2719

Wegen Abreise zu verkaufen: 2 Stühle, Bett, Küchentisch aus weichem Holz, schöner Lüster und Geschiedenes zu verkaufen. Anzuragen Thesen 83, Börsal. 3267

2 politierte Betten samt Einlagen, 2 Nachttäfelchen und ein Divan, alt, zu verkaufen. Blumenstraße 21, 2. St., rechts. 3260

Starke Doppelflügeltür mit r. Spiegelrahm, Blehwagerl, leichter, schöner Landauer und eleganter Paarion, 3 weißpännig, wenig Platzmangel zu verkaufen. Karl Böhl, Tapetenpl. 8. 10017

Violinen, ganze alte und eine gute neue, sowie eine Dreiviertelgeige mit Etui zu verkaufen. Anfragen Nagystraße Nr. 13, 1. Stod, links. 3261

Neuer, schwarzer Seidenhut billig zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 3194

Jedes Quantum Sauerkraut, das Kilo 1 Kr., zu verkaufen. Anfragen Bahnhof-Gastwirtschaft Stiefer. 10.000

Schlosser-Werkstätte, vollkommen eingerichtet, für Bau- und Kunstarbeiten, im 1. Bezirk Marburgs preiswert sofort abzugeben. Busch. u. Anfragen an Bw. 2935

Goldener Ring zu verkaufen Alt-Hildegang, 1, 1. St. 10023

Tisch und großer Seidenunterrock, getragen, billig zu verkaufen. Anzur. nachmittags. Wo, sagt die Verwaltung. 10023

Langer Tisch, geeignet für Geschäftsbüro zu verkaufen. Teichstr. 29, 2. St., r. 10016

Frischer Speck und Schinken zu verkaufen. Brundorf, Werftlädenstraße Nr. 16. 3265

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche wird von alleinstehender Frau zu mieten gesucht. Anfr. unter "Pensionistin" an die Verwaltung. 10021

Gebt Schnell- und Möbelnachfrage Nr. 35, neu und blonde Halbschuhe Nr. 37 zu verkaufen. Bumengasse Nr. 27, 2. Stod, Tür 6. 3239

50 Kr. Belohnung demjenigen, der mir in der Nähe Burgplatz eine 2-3 Zimmerige Wohnung verschafft. Wo, sagt die Berw. 3193

Sonnenseitiges, hübsch möbliertes Zimmer für stabile Beamten sofort zu mieten gesucht, womöglich 1. oder 2. Stod. Adr. unter "B. W." an die Berw. 10014

Gebt ein Kilo Fett demjenigen, der mir bis 1. April eine 2-3 Wohnung mit Zugänge verschafft. Magdalenenvorstadt bevorzugt Adresse in Berw. 3235

Schaffer und Maier, in der Landwirtschaft gut bewandert, sucht bis 15. März Stelle. Anfragen in der Berw. 10014

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Stellengesuche

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Wirtschaftsfrau, Witwe, 42 J. alt, mit 8jährig. Knaben, gut bewandert, in Kochen und allen häuslichen Arbeiten, wünscht Posten bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter "Witwe" an die Bw. 3079

Neue Linsen

Prima Natileskamen

Schöne Zwetschken

Prima Paprika feinst

Senf

Stock-Rognat

Badypulver

Waschblauessenz

Öminol

Hansskamen

Prima Seim

Federweiss

Ederkette in Blech

Kristallkoda